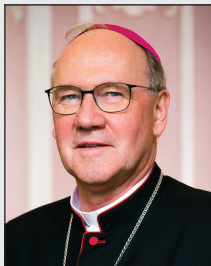


**Inhalt**

**Mit Bischof Alois Schwarz durch den Advent 2018** 4

Berichte aus den Pfarren 5

Die Lesungen zum Sonntag 8

Sonntag: Aus dem Ende bricht neues Leben hervor 9

Berichte aus der Weltkirche 10

Mehrheit der Österreicher glaubt an Gott 11



**Caritas-Mitarbeiter als Botschafter der Nächstenliebe**

Am 18. November wird weltweit der „Welttag der Armen“ begangen, in Österreich ist der vorletzte Sonntag im Kirchenjahr traditionell der „Elisabethsonntag“, an dem die Caritas für Bedürftige Spenden sammelt. 12

So soll man Kinder achten 14

Wann ist man ein Christ? 15

Weltjugendtags-Feeling in Amstetten 20

**Titelbild:** YazolinoGirl/iStock.com

# Archiv-Netzwerk ICARUS feierte zehnjähriges Bestehen

Das international bedeutende Archivnetzwerk ging aus der Initiative zur Digitalisierung von Klosterurkunden und Kirchenmatriken in Niederösterreich hervor.



Foto: Parlamentsdirektion/Raimund Appel

ICARUS-Jubiläum in der Wiener Hofburg. Rechts (in der Hocke) Präsident Dr. Thomas Aigner.

In der Wiener Hofburg feierte ICARUS, das Internationale Zentrum für Archivforschung, sein zehnjähriges Bestehen. Der Direktor des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung Thomas Winkelbauer, der Mathematiker Klaus Taschner, Charles Farrugia vom Europäischen Zweig des Internationalen Archivrates sowie zahlreiches Fachpublikum aus dem In- und Ausland gratulierten unter dem Ehrenschutz von Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka dem in Wien beheimateten Netzwerk

und dessen Präsidenten Thomas Aigner, der auch Direktor des St. Pöltner Diözesanarchivs ist.

Das Projekt startete „ursprünglich mit der Absicht, die Urkunden der niederösterreichischen Stifte und Klöster zu digitalisieren und online verfügbar zu machen“, so Dr. Thomas Aigner im Gespräch mit „Kathpress“. 2008 ging daraus ICARUS hervor – ein international tätiges Projekt mit nunmehr 180 Mitgliedern aus 34 europäischen Ländern, den USA, Kanada und dem Irak, darunter u. a. Archive, wissenschaftliche Einrichtungen und Bibliotheken. ICARUS ist innerhalb weniger Jahre von einer kleinen regionalen Initiative zu einem der wichtigsten Netzwerke im Archivbereich geworden.

Wie der Werdegang des Projekts gezeigt habe, seien im heutigen digitalen Zeitalter auch unkonventionelle Allianzen von immer größerer Bedeutung, erklärte Aigner. Außer mit Kollegen kooperiere das Netzwerk mit vielen Partnern aus der Technologie und anderen Wissenschaftsberei-

chen, „um das analog-kulturelle Erbe digital zu erschließen“.

In seinem zehnjährigen Bestehen hat ICARUS bislang an die 650.000 Urkunden aus Mittelalter und Neuzeit virtuell verfügbar gemacht, zwei Drittel davon im Rahmen der Plattform „Monasterium“ ([www.monasterium.net](http://www.monasterium.net)). 26 Millionen Kirchenmatriken verschiedener Konfessionen und Länder wurden in das Online-Portal „Matricula“ ([www.matricula-online.eu](http://www.matricula-online.eu)) eingespeist. Das regionalhistorische

Nachschlagewerk Topothek ([www.topothek.at](http://www.topothek.at)), ein Online-Archiv aus Fotos und Ansichtskarten, entstand ebenfalls unter dem Dach von ICARUS, ebenso die Plattformen „Archivnet“, „Crossborderarchives“ und der „Europäische Archivblog“.

„Google der Vergangenheit“

Der Ansatz, für jedermann und jederzeit per Mausklick Zugang zu historischen Quellen zu schaffen, machte ICARUS zum Teil der Umsetzung des EU-Flagship-Projekts „Time Machine“, das sich den Traum „virtueller Zeitreisen“ an die Fahnen geheftet hat. 250 europäische Partner aus 32 Ländern bewerben sich dabei gemeinsam um eine Milliarde Euro Forschungsgelder für die nächsten zehn Jahre mit dem Ziel, ein „Facebook oder Google der Vergangenheit“ zu erstellen. Nicht nur die technischen Voraussetzungen, auch Standpunkte von Ethik, Philosophie und die rechtlichen Grundlagen spielten dabei eine große Rolle, so Aigner.